Nr. 272. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 14. Juni 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Pulverexplosion in Spandau.

Zu der Pulver-Explosion in Spandau berichtet auf Grund der an Ort und Stelle angestellten Erkundigungen eine Berliner Lokalkorrespondenz folgendes: Die neue Pulverfabrik, welche außerhalb der Festungsmauer an der Havel anstoßend etwa 1000 Meter von der Berliner Chaussee entfernt liegt, besteht aus den Fabrikgebäuden, den Reserve-Pulver-Lagern und den Trockenschuppen, welch letztere — 20 an der Zahl — etwa 150 Meter je von einander entfernt sind und zwischen denen sich stets noch der Sicherheit halber ein Erdwall in Höhe der Schuppen befindet. Die Trockenschuppen, welche durchweg eine Länge von etwa 40 Meter haben und 20 Meter breit und 6 Meter hoch sind, sind aus Fachwerk, ³/₄zölligen Balken hergestellt und besitzen massive Wände, während die Dächer aus getheerter Pappe gefertigt sind. Heute Mittag 5 Minuten vor 12³/₄ Uhr — die 1500 Arbeiter der Pulverfabrik waren fast sämmtlich des ungünstigen Wetters wegen ihr Mittagsbrod verzehrend in den Kleiderschuppen — erfolgte plötzlich eine mehrere Sekunden anhaltende Detonation. Die in einem der Trockenschuppen befindliche Schießbaumwolle hatte, vermuthlich durch Selbstentzündung in Folge einer entstandenen Reibung oder durch zu große Hitze in dem Schuppen, sich entzündet und trotz der oben geschilderten Vorsichtsmaßregeln hatte sich die Explosion drei Nachbarschuppen mitgetheilt, deren Inhalt ebenfalls explodirte. Durch die ungeheure Gewalt des Luftsdruckes war einer der Kleiderschuppen, in dem sich etwa 180 Personen befanden, in sich zusammengebrochen und hatte die sämmtlichen Arbeiter unter sich begraben. Zwei der Trockenschuppen waren gänzlich vom Erdboden verschwunden, die Steine auf Entfernungen von hundert Metern herumgeschleudert, die dicken Balken total zersplittert und größere bis ein Zentner schwere Stücke 15 Meter hoch emporgeschleudert, während von den andern beiden Schuppen nur die Bedachungen ausgerissen und die Seitenwände zum Theil zertrümmert sind. Die vier Gebäude hielten zusammen 110 Zentner Schießbaumwolle. Nachdem sich die Arbeiter von dem ersten Schreck erholt, machten sich dieselben daran, die unter dem Kleiderschuppen Begrabenen aus ihrer entsetzlichen Lage zu befreien und nach einhalbstündiger Arbeit waren bereits die 180 Mann aus den Trümmern herausgeholt, von denen glücklicherweise nur 15 Personen — so weit bis jetzt festzustellen war — Verletzungen davongetragen hatten; ferner wurden noch drei Männer verletzt in den Gängen aufgefunden, so daß insgesammt 18 Personen zu Schaden gekommen sind, von welchen 7 schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten. In der etwa 5 Minuten entfernt gelegenen Patronenfabrik wurden 16 Mädchen in Folge des Schreckes ohnmächtig und drei von Krämpfen befallen, ebenso fielen in Spandau mehrere Straßenpassanten bewußtlos zu Boden. In der alten Pulverfabrik „Eiswerder“, welche ¹/₄ Stunde von der Unglücksstelle entfernt liegt, entstand eine Panik; die Arbeiter, welche sich dort in den Fabrikräumen befanden, drängten den Ausgängen zu, rissen die schwächeren unbarmherzig zu Boden und eilten über dieselben fort, doch haben hier nur drei Personen, soweit uns bekannt, unerhebliche Verletzungen erlitten. In der neuen Pulverfabrik, der Patronenfabrik und Eiswerder sind fast sämmtliche Fenster zertümmert und in Eiswerder stürzte der Stuck von den Decken und Wänden. Spandau selbst hat den geringsten Schaden erlitten, da dort nur eine ¹/₂zöllige Schaufensterscheibe im Werthe von 850 Mark zertrümmert ist, dagegen sind in Westend und Charlottenburg, Saatwinkel zahlreiche Schaufenster und Fenster in Wohngebäuden zersprungen; das Palmenhaus in der Charlottenburger Flora hat stark durch den Luftdruck gelitten und die dichten Rauch- und Staubwolken, welche in der Nähe der Pulverfabrik alles schwarz färbten und auf Entfernungen von sechs Meilen wahrgenommen wurden, drangen in Charlottenburg in die Wohnungen ein. Auch in den nördlichen und nordwestlichen Stadtgegenden Berlins wurde der durch die Explosion entstandene Luftdruck wahrgenommen, in der „Technischen Hochschule“ in der Invalidenstraße wurden Fenster und Thüren aufgerissen und in Wannsee, Friedenau, Wilmersdorf wurde ein starkes Zittern der Wände wahrgenommen. Die Telegraphen- und Telephondrähte nach Spandau waren in den ersten Stunden nach dem Unfall von den Behörden derartig in Anspruch genommen, daß eine Privatperson dorthin gar keinen Anschluß erhielt. Die Kommandantur in Berlin war von der Explosion fast ebenso schnell verständigt, wie die Militärbehörde in Spandau und forderte von jener schon um 12³/₄ Uhr einen Bericht; auch dem Kaiser wurde wiederholt telegraphisch und telephonisch Nachricht gegeben. Die Züge nach Spandau waren in den Nachmittagstunden stark besetzt und brachten viele tausende Neugierige nach dem Festungsorte; jedoch war durch ein starkes Militär-Aufgebot jede Annäherung an die Fabrik verhindert.

Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Wie die „Schles. Ztg“ erfährt, hat Se. Majestät der Kaiser auf die Adresse des evangelisch-sozialen Kongresses, welcher am 28. und 29. v. M. in Berlin versammelt war, in einem sehr gnädigen Handschreiben geantwortet.

— Se. königliche Hoheit Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, wird in seiner Eigenschaft als Herrenmeister des Johanniter-Ordens am 23. Juni von Kamenz, über Berlin kommend, zum diesjährigen Ritterschlage in Sonnenburg eintreffen und Nachmittags 1 Uhr an genanntem Tage dortselbst der feierlichen Grundsteinlegung zu einer Kinder-Bewahranstalt und zu einem Gemeinde-Diakonissenhause beiwohnen. Am Dienstag, den 24. Juni, wird der Prinz Vormittags das Johanniter-Krankenhaus besuchen und um 11 Uhr in der Ordenskirche mehrere Ehrenritter durch Ertheilung des Ritterschlages und der Investitur als Rechtsritter aufnehmen. Nachmittags findet Diner im Rittersaale statt und gegen Abend die Rückreise nach Schloß Kamenz über Küstrin und Frankfurt a. O.

— Am 21. Juni werden es 60 Jahre, daß Se. königliche Hoheit Prinz Alexander, der im königlichen Hause bestehenden Sitte gemäß, nach Ablauf des zehnten Lebensjahres, als Sekondelieutenant in die Armee aufgenommen und durch Kabinetsordre à la suite des magdeburgischen Garde-Landwehr-Bataillons gestellt wurde, dessen erster Kommandeur sein Vater, Prinz Friedrich, war. Bei der Krönung am 18. Oktober 1861 ernannte der König den Prinzen zum Chef des 3. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 16 Freiherr von Sparr. Wie zur Feier des 50jährigen Dienstjubiläums wird auch zu dieser neuen seltenen Feier eine Deputation des Infanterie-Regiments Freiher von Sparr den Prinzen persönlich beglückwünschen.

— Seine Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist so weit wieder hergestellt, daß er vorgestern das Bett verlassen und schon gestern einen längeren Spaziergang in den Anlagen des Thiergartens unternehmen konnte.

— Das demnächst in Berlin stattfindende deutsche Bundesschießen wird auch auf nennenswerthen Zuzug aus belgischen Schützenkreisen rechnen dürfen. In Brüssel hat sich ein eigenes Komitee für den Besuch der Berliner Festlichkeiten gebildet und einen Aufruf an die gesammte Schützenschaft Belgiens ergehen lassen, damit das Land möglichst glänzend in der deutschen Reichshauptstadt vertreten sei. Dem Komitee sind bereits zahlreiche Anmeldungen aus der Provinz zugegangen.

— Der Bundesrath hielt am 12. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Bötticher, eine Plenarsitzung ab. Zur Vorlegung gelangte eine weitere Sammlung von Aktenstücken über Ostafrika, sowie ein Antrag Sachsens, betreffend den Aufruf und die Einziehung der Fünfhundertmarknoten des Leipziger Kassenvereins in Leipzig. Dem Entwurf eines elsaß-lothringischen Ausführungsgesetzes zu dem Reichsgesetze über den Schutz von Vögeln wurde nach den Beschlüssen des Landesausschusses die Zustimmung ertheilt; ebenso dem Entwurfe eines elsaß-lothringischen Gesetzes über die öffentlichen Genossenschaften zum Zwecke der Anlage von Feldwegen, sowie von Bewässerungen und Entwässerungen. Ferner wurde beschlossen, die von der betreffenden ständigen Kommission ausgearbeitete dritte Ausgabe eines Arzneibuchs für das deutsche Reich vom 1. Januar 1891 in Geltung zu setzen. Dem Antrag eines Knappschaftsvereins auf Zulassung zur selbstständigen Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung wurde die Zustimmung nicht ertheilt. Eine Anzahl von Eingaben, betreffend Revision des Markenschutzgesetzes, ferner eine Eingabe mehrerer Porzellanmalereibesitzer, betreffend die Aenderung der Vorschrift im § 5 Ziffer 1 des Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste, wurde dem Vorsitzenden, eine Anzahl sonstiger Eingaben den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

— Nachdem der Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung entsprechend dem Gutachten des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe den Antrag des Mannsfelder Knappschafsvereins auf Zulassung zur selbstständigen Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung abgelehnt hat, darf als sicher angenommen werden, daß mit dem völligen Inkrafttreten des Gesetzes vom 22. Juni 1889 die bisherige selbstständige Invaliditätsversicherung bei Knappschaftsvereinen überhaupt in Fortfall kommen wird. Ihre Invalidenkassen werden demnach gemäß § 36 des genannten Gesetzes lediglich als Zuschußkassen fortbestehen, und deren Mitglieder von der Versicherung in den allgemeinen Versicherungs-Anstalten nicht befreit sein. Es würde dies Verhältniß dem Beschlusse entsprechen, welchen der Knappschaftsverband am 15. Januar 1889 dahin gefaßt hat, daß von der Befugniß der weiteren selbstständigen Versicherung wegen der davon zu erwartenden praktischen Unzuträglichkeiten Abstand zu nehmen sei.

— Nach dem stenographischen Berichte über die Reichstagsverhandlung vom 9. Juni 1890 hat der Herr Abgeordnete Dr. Dohrn folgende Erklärung abgegeben:

„Wenn man derartige (nämlich in anderen Kolonien als tüchtig erprobte) Kräfte heranziehen will, so wird man sie auch in einer entsprechenden Weise bezahlen müssen, und man wird es nicht machen dürfen, wie es jetzt z. B. die deutsche Plantagengesellschaft mit ihren neuesten Versuchen Tabak zu pflanzen macht. Nachdem man seitens der Plantagengesellschaft in Ostafrika überhaupt sich verschiedene höchst zweifelhafte Existenzen aus dem berühmten Tabakdistrikt in Sumatra hat kommen lassen — höchst zweifelhafte Personen, sage ich — nämlich solche, welche in Sumatra gescheitert waren, an ihrer eigenen Unfähigkeit und Unzuverlässigkeit, hat man sich, wie mir von zuverlässiger Seite, von einem Vorstandsmitglied der ostafrikanischen Plantagengesellschaft, mitgetheilt ist, jetzt dazu entschlossen, die Tabakplantagen unter die Leitung von erfahrenen Tabakpflanzern aus Schwedt oder Vierraden zu stellen. Nun bitte ich Sie um Gotteswillen: was soll der erfahrene Tabakpflanzer aus Schwedt oder Vierraden oder aus der Pfalz thun, um zweckmäßig eine Tabakpflanzung in den Tropen unter absolut anderen Verhältnissen zu leiten? Das scheint mir ein vollständig verunglückter Gedanke zu sein, der sich nur dadurch erklären läßt, daß man die nöthigen Mittel nicht aufwenden will, um die richtigen Personen an die richtige Stelle zu setzen.“

Wir erklären hierdurch, daß wir niemals mit Dr. Dohrn über diese, wie überhaupt über irgendwelche koloniale Angelegenheit gesprochen und nie im entferntesten die Absicht gehabt haben, Tabakpflanzer aus Schwedt oder Vierraden anzustellen. Da wir ein Aktienkapital von 2 Millinen Mark besitzen und davon etwa ¹/₂ Million verausgabt ist, so können wir gute Java- oder Sumatra-Pflanzer vollkommen entsprechend bezahlen, und dies ist auch geschehen.

Wir erklären demgemäß die Darlegung des Herrn Dr. Dohrn für eine den thatsächlichen Verhältnissen vollkommen widersprechende.

Der Vorstand der deutsch-ostafrikanischen Plantagengesellschaft.
F. Graf Behr. Dr. Schröder.

— Aus Anlaß der Vertheuerung der Lebensmittel in Oberschlesien ist der Oberbürgermeister von Gleiwitz unter ausführlicher Darlegung der Verhältnisse bei der königlichen Regierung zu Oppeln vorstellig geworden, um durch geeignete Maßnahmen staatlicherseits dem wirthschaftlichen Nothstande entgegen zu arbeiten. In den Verhandlungen des demnächst stattfindenden oberschlesischen Städtetages, auf dem diese brennende Frage auch erörtert werden soll, werden vielleicht greifbare Vorschläge gemacht werden, die der königlichen Staatsregierung möglicherweise als Unterlage dienen können. Aber geschehen muß etwas, um der Noth zu steuern, darüber ist man in allen Kreisen der Bevölkerung einig.

— Wie nachträglich bekannt wird, ist in der Unterrichtskommission des preußischen Abgeordnetenhauses bei der Berathung über den leider nicht zur Verabschiedung gebrachten Gesetzentwurf betreffend, die Schulpflicht, auch die Frage des Privatschulwesens zur Erörterung gelangt. Bekanntlich wird von einigen Seiten die Behauptung aufgestellt, daß die Instruktion vom Jahre 1839, welche zur Ausführung der Verordnung von 1834 erlassen ist, nicht mehr zu Recht bestehe. Diese Behauptung wurde auch in der Kommission wiederholt. Dem gegenüber wurde indessen regierungsseitig betont, daß diese Instruktion bezüglich des Privatschulwesens als noch in Geltung befindlich erachtet werde. Die Konzessionirung von Privatschulen wird demgemäß nach wie vor von der Bedürfnißfrage abhängig gemacht werden.

— S. M. Kadettenschulschiff „Niobe“, Kommandant Kapitän zur See Fritze, ist am 13. Juni cr. in Leith (Schottland) eingetroffen und beabsichtigt am 19. d. Mts. nach Dartmouth (England) in See zu gehen.

Potsdam, 13. Juni. Der Kronprinz von Italien fuhr heute Morgen 10 Uhr nach Berlin, stattete daselbst Besuche ab, namentlich bei dem Erbprinzen von Meiningen und dem Reichskanzler v. Caprivi, und kehrte um 1¹/₂ Uhr Nachmittags hierher nach dem Stadtschloß zurück. Um 2 Uhr begab sich der Kronprinz zum Frühstück nach dem Neuen Palais.

Potsdam, 13. Juni. Der Kronprinz von Italien hat nach dem Souper im Neuen Palais heute Abend 10¹/₂ Uhr von der Wildparkstation aus mit dem Frankfurter Schnellzuge die Reise nach Italien fortgesetzt. Zur Verabschiedung waren Se. Majestät der Kaiser, der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers General-Lieutenant v. Wittich, General à la suite General-Major Graf v. Wedel, Flügel-Adjutant Major v. Scholl, der Hofmarschall Frhr. v. Lyncker, der Stadt-Kommandant General-Major Blecken v. Schmeling, der italienische Botschafter Graf Launay und die übrigen Mitglieder der Botschaft anwesend. Der Kronprinz verabschiedete sich auf das herzlichste von Sr. Majestät dem Kaiser, Allerhöchstwelcher seinen hohen Gast wiederholt küßte. Als der Zug sich in Bewegung setzte, stand der Kronprinz bis zum Verlassen des Bahnhofes grüßend am Fenster.

Karlsruhe, 13. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat an den Großherzog Friedrich folgendes Allerhöchste Schreiben gerichtet:

„Durchlauchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel!

Aus dem Berichte des Chefs des Generalstabs meiner Armee erfahre Ich mit lebhafter Genugthuung, in wie hohem Maße Euerer königlichen Hoheit und Höchstderen Regierung mitgewirkt haben zur schnellen Ausführung der für die Sicherheit des Reiches so hochbedeutsamen neu eröffneten Eisenbahn. Deutsche Willenskraft und deutsche Ingenieurkunst haben sich, durch Euere königliche Hoheit gefördert, bei der Ueberwindung der vielen Schwierigkeiten, die sich dem Baue entgegenstellten, ein herrliches Zeugniß ausgestellt. Euerer königlichen Hoheit und Höchstderen Regierung sage Ich für diesen neuen Beweis der Fürsorge für die Interessen des Reiches den wärmsten Dank und wünsche aufrichtig, daß diese Eisenbahn, erbaut zur Gewährleistung des Friedens und der nachbarlichen Rechle, in hohem Maße auch das Gedeihen des badischen Landes fördern möge.

Ich verbleibe mit der Versicherung wahrer Hochachtung und Freundschaft Euerer königlichen Hoheit freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe Wilhelm.

Neues Palais, 7. Juni 1890.“

Karlsruhe, 13. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat genehmigt, daß die neue Pionierkaserne in Kehl die Bezeichnung „Großherzog Friedrich-Kaserne“ erhalte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Juni. Dem Vernehmen nach werden dieselben Maßregeln bezüglich der Vieheinfuhr gegen Serbien auch an der bosnischen Grenze getroffen werden. Die serbische Regierung will um Rücknahme der Verordnung ersuchen, da eine sehr große Erregung im Lande herrscht, welche dem Ministerium selbst unangenehm werden kann. Diesseits ist nicht die geringste Aussicht vorhanden, daß man Serbien entgegenkommen werde. Der Kaiser empfing heute in Pest den serbischen Gesandten Simitsch, der die Abberufung seines Vorgängers und das eigene Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Gesandte äußerte sich später dritten Personen gegenüber, daß der Kaiser versicherte, auch er wünsche den Fortschritt und die Entwickelung Serbiens. Simitsch hofft, daß es gelingen werde, die herrschenden Mißverständnisse zu zerstreuen.

Prag, 12. Juni. Die jungczechischen Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums begnügen sich nicht mehr damit, statt der Vertretung der Gemeinde-Interessen lediglich nationale Politik zu treiben, sondern sie versuchen, auch schon über das nationale Verhalten des Bürgermeisters und des Stadtraths Gericht zu halten. In der gestrigen Sitzung des Prager Stadtverordneten-Kollegiums stellte nämlich der jungczechische Stadtverordnete Bresnowsky den Antrag, daß im Sitzungs-Protokolle jene Landtags-Abgeordneten, welche zugleich Stadtvertreter sind, und zwar die Herren Dr. Rieger, Regierungs-Rath Dr. Tomek und Bürgermeister Dr. Scholz, als diejenigen namentlich angeführt werden sollten, welche im Landtage der Stadt Prag gegenüber ihre Pflicht nicht erfüllt hätten, da der Landtag trotz der bezüglichen Petition der Prager Stadtvertretung jene Bestimmung der Landesschulraths-Vorlage angenommen habe, wonach die Stadt Prag nicht schlechtweg zwei Vertreter, sondern einen czechischen und einen deutschen Vertreter in den Landesschulrath zu entsenden berechtigt sei. Der Bürgermeister trat diesem übergreifenden Antrage energisch entgegen, indem er zunächst feststellte, daß in der Gesetzvorlage ursprünglich die Bestimmung enthalten gewesen sei, daß das Stadtverordneten-Kollegium sich bei der Wahl seiner beiden Vertreter im Landesschulrathe an einen Ternevorschlag des czechischen und deutschen Bezirksschulrathes zu halten habe, und daß diese einschränkende Bestimmung auf die Einwirkung Dr. Riegers mit Zustimmung der deutschen Abgeordneten beseitigt worden sei. Im weiteren bemerkte der Bürgermeister, daß er seiner Zeit in seiner Installationsrede nur von einer königlichen Hauptstadt Prag und nicht von einem „slavischen Prag“ gesprochen habe, und daß er sich entschieden dagegen verwahren müsse, daß über seine Haltung als Landtags-Abgeordneter hier in solcher Weise Gericht gehalten werde, da das Stadtverordneten-Kollegium kein nationaler Gerichtshof sei, er auch sein Abgeordnetenmandat nicht vom Stadtverordneten-Kollegium erhalten habe und er für seine Haltung als Abgeordneter demselben nicht verantwortlich sei, sondern hierin nur seinem Gewissen folge. Hierauf erhob sich der Domkapitular Dr. Borowy und legte einen energischen Protest ein gegen den Terrorismus, der von jungczechischer Seite im Stadtverordneten-Kollegium zu üben versucht werde und bereits Angelegenheiten hereinziehe, die ganz außerhalb der Kompetenz desselben liegen. Derselbe beantragte zum Schlusse unter dem lebhaften Beifall der Altczechen, über den Antrag Bresnowskys zur Tagesordnung überzugehen, was auch vom Stadtverordneten-Kollegium mit großer Majorität beschlossen wurde. So mußte also ein schlagfertiger Professor der Theologie gegenüber sehr zahlreichen schweigsamen Juristen dem ungehörigen Zwischenfall ein Ende machen und den radikalen Uebergriff zurückweisen.

Niederlande.

Amsterdam, 10. Juni. In keinem andern Lande Europas, vielleicht Spanien allein ausgenommen, hat der Provinzialismus früherer Jahrhunderte so lange nachgewirkt und sich zum Schaden der Allgemeinheit so geltend gemacht, wie im Königreich der Niederlande. Früher zur Zeit der Republik war das Markten zwischen den einzelnen Provinzen um die Beiträge, welche man in die Generalitätskasse zu bezahlen hatte, an der Tagesordnung gewesen und jetzt klagen die Vertreter der östlichen Provinzen über die Bevorzugung, welcher Nord- und Südholland sich stets zu erfreuen pflegen, wenn hier irgend eine öffentliche Arbeit auf Kosten des Staats unternommen werden soll. Besonders ist es die Eifersucht gegen die Städte Amsterdam und Rotterdam, welche manchmal ganz merkwürdige Theorien der Hinterprovinzler zu Tage fördert. Dieser Eifersucht hatte es Amsterdam im Jahre 1880 zu danken, daß seine natürliche Verbindung mit dem Rhein, der Kanal durch das sogenannte geldersche Thal, nicht zu Stande kam, und dieselben Beweggründe machten sich dieser Tage wieder geltend, als es sich um Abschaffung der Hafen- und Kanalgelder in dem Nordseekanal handelte, wiewohl Amsterdam diese Vergünstigung, durch welche es allein im Stande ist, mit Antwerpen und anderen Nordseehäfen erfolgreich zu konkurriren, sehr theuer bezahlen muß, indem es sich verpflichtete, das staatliche Zwischenlager, das aus früheren Zeiten stammt und heute nur noch den Abbruchswerth besitzt, um die Summe von 2¹/₂ Millionen Gulden zu übernehmen. Wenn von Bevorzugung überhaupt die Rede sein konnte, dann wäre Amsterdam in erster Linie berechtigt, über ungleiche Behandlung zu klagen, da Rotterdam seinen Wasserweg nach dem Meer vom Staat, auf dessen Kosten derselbe ausgeführt wurde und auch stets unterhalten wird, als freies Geschenk bekam. Die Vorlage in der zweiten Kammer wurde übrigens mit großer Mehrheit angenommen.

Belgien.

Brüssel, 12. Juni. Die Regierung beruft die neugewählte Kammer zu einer außerordentlich Tagung ein. Es sollen mehrere soziale Entwürfe vorgelegt werden.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. (Neue Preuß. Ztg.) Der „Matin“ bringt eine ganze Spalte über Annäherungs-Versuche zwischen Italien und Frankreich, die natürlich auf eine üppige Reporter-Phantasie zurückzuführen sind, trotzdem sie an die neuerdings viel erörterten Zolltariffragen anknüpfen. Hand in Hand damit gehen die bekannten Versuche, sich auch der deutsch-österreichischen Freundschaft gegenüber skeptisch zu verhalten, Versuche, welche durch die Thronrede Kaiser Franz Josefs in ein so eigenthümliches Licht gesetzt wurden, daß man es vorgezogen hat, letztere beinahe ganz todt zu schweigen. Uebrigens läßt sich das verhältnißmäßig sehr nachgiebige Verhalten Frankreichs gegenüber England in der egyptischen Frage (Umwandlung der egyptischen Schuld), wie es auch aus der jüngsten Ribot'schen Rede mit ihren Freundschaftsversicherungen wieder deutlich hervortritt, gerade auf die Erkenntniß zurückzuführen, daß der Dreibund nicht erschüttert ist. Minder optimistisch und vertrauensselig, als sich der Minister des Auswärtigen in dieser Frage zu sein den Anschein giebt, blickt Herr Eduard Lockroy in die Zukunft. Frankreich möge immerhin im Namen Europas Einspruch erheben, der Sultan verhandeln, — England werde dauernd zur Antwort geben, daß die egyptische Armee und der Khedive noch nicht sich selbst überlassen werden könnten, es werde dauernd Vorwände finden und nie werde Europa gegen dasselbe einschreiten. Die Umwandlung der Schuld habe man nicht verweigern können, ohne „das Bischen Sympathie zu verlieren, das man dorthinten noch besitze“. Allerdings hätte man die Gelegenheit benutzen müssen, um auf das Verbleiben „der paar französischen Beamten“ in Egypten zu dringen, die auch noch durch Engländer, Deutsche und Schweizer ersetzt werden würden. Kurzum, Egypten, das mehr werth sei, als Tonking, sei unwiderbringlich verloren. Da diese Ansicht Lockroys fast allgemein getheilt wird, so geben wir sie als typisch wieder, trotzdem sie allerdings bereits oft geäußert worden ist.

Der von uns gestern erwähnte Artikel des „Monde“ über ein Komplott, das den Herzog von Orleans über den Kopf seines Vaters hinweg gleichsam zu einem orleanistischen Boulanger erheben soll, wird in der Presse seltsamer Weise mehr erörtert, als er es verdient. Wird er doch schon durch die Anwesenheit des jungen Mannes an der Seite seines Deputationen empfangenden Vaters genügend widerlegt. Die Thatsache, daß man dem Gerücht mehr oder weniger Glauben schenkt, ist immerhin bemerkenswerth und erklärt sich vielleicht zum Theil aus der ungewöhnlichen Rücksicht, welche dem Gefangenen während seiner Gefangenschaft zu Theil ward und sich auch dadurch bemerklich machte, daß man ihn früher begnadigte, als die Unruhestörer der Arbeiterausstände und des 1. Mai. Anderntheils vielleicht aus der reklamehaften Manier, in der sich der Herzog, nach boulangistischen Mustern, von Reportern begleiten und feiern ließ.

Paris, 12. Juni. Der Chefarzt Brassac und der Oberarzt Hyades, Beide Mitglieder des hohen Sanitätsrathes der Marine, sind zu Vertretern Frankreichs auf dem internationalen Aerzte-Kongreß in Berlin bezeichnet worden.

In der deutschen Botschaft in Paris wurde am 9. d. eine Soiree gegeben, über welche folgender Bericht vorliegt:

„Die weiten Salons des Botschaftshotels waren taghell beleuchtet und mit kostbaren Gobelins, sowie mit einer Fülle herrlicher Blumen geschmackvoll geschmückt. Graf Münster, welcher das Band des Schwarzen Adlerordens trug, empfing mit seiner Tochter, der Komtesse Marie zu Münster, und umgeben von den Mitgliedern der Botschaft, Legationsrath von Schoen, Grafen Arco, Prinzen von Pleß, sowie den Militär-Attachees, die zahlreich erschienenen Gäste. Unter diesen befanden sich sämmtliche Minister, der österreichisch-ungarische Botschafter und die Gräfin Hoyos, der italienische Botschafter mit Gemahlin, der russische Botschafter und die Baronin von Mohrenheim, der päpstliche Nuntius, viele andere Mitglieder des diplomatischen Korps, der Sohn des Präsidenten der Republik und alle Offiziere seines Militär-Kabinets, die Herren Jules Simon, Jules Ferry, Herzog von Larochefoucauld, die Präfekten der Seine und der Polizei, die Spitzen der vornehmen Welt und der deutschen Kolonie, die hervorragendsten Vertreter der Pariser Künstler- und Schriftstellerkreise u. s. w. Während der Soiree, welche erst lange nach Mitternacht endigte, spielte eine vortreffliche Zigeunerkapelle die beliebtesten Weisen.“

Großbritannien und Irland.

London, 13. Juni. Die „St. James Gazette“ schreibt, wahrscheinlich inspirirt, wie folgt:

„Das Gerücht, die Verhandlungen zwischen London und Berlin seien abgebrochen, ist unwahr. Die Deutschen wünschen noch mehr als die Engländer eine Ordnung der schwebenden Fragen in dem Seebezirk und sind schon bereit, einen großen Theil ihrer übermäßigen Forderungen fallen zu lassen. Anderseits wird, wie Lord Salisbury kürzlich andeutete, auch die britische Regierung einige Konzessionen zu machen haben, falls ein Abkommen erzielt werden soll. Wahrscheinlich werden die Grundzüge eines solchen endgültigen Vertrages folgende sein:

1) Die Deutschen räumen Witu und geben alle Ansprüche auf das Hinterland Witus auf. Auf diese Weise wird dem britischen Unternehmungsgeist ein Weg nach den fruchtbaren und volkreichen Gegenden beim Rudolf-See und dem oberen Nil gebahnt.

2) Ueber den Viktoria-Nyanza wird eine Linie gezogen, welche von ungefähr 1° südlich vom Aequator bis zur Ostgrenze des Kongostaates läuft. Nördlich von dieser Linie ist Alles britisch, südlich deutsch. Hierdurch wird das Hinterland in zwei ungleiche Theile getheilt, von denen wir den kleineren, aber reicheren nehmen. Unser Einfluß in Uganda wird anerkannt. Das werthvolle Gebiet am südwestlichen Ufer des Viktoria-Nyanza wird deutsch. Die deutsche Grenze berührt den Kongostaat zwischen dem Tanganyika- und Nyanza-See. Dieser Theil des Vertrages stößt auf den heftigsten Widerstand der britischen Gesellschaft.

3) Die Engländer haben das Recht, eine Straße vom Viktoria-Nyanza nach dem Tanganyika-See zu bauen und zollfrei zu benutzen. Auf diese Weise erhalten wir eine andere Straße ähnlich der Stevenson-Straße.

4) Die Engländer erhalten absolute Kontrolle über die Stevenson-Straße vom Tanganyika bis Nyassa-See, über die Gegend am Bangweolo-See und in Urungu.

5) Dr. Peters und seine Verträge werden in Berlin desavonirt.“

Der „Standard“ hatte vorgestern bereits bedeutend eingelenkt und gerathen, die Ansprüche Deutschlands in der Hauptsache zu gewähren.

Griechenland.

Die griechische Reise des Prinzen Alexander von Battenberg, welche dem Athener Hofe ungelegen gekommen war, wurde von der hellenischen Presse eigenthümlich behandelt. Bei der Ankunft des Prinzen auf griechischem Boden und seinen Ausflügen nach Olympia und Mykenae brachten die Blätter Athens ausführliche Berichte, was die Unerquicklichkeit der Situation steigerte. Kurz darauf siedelte die königliche Familie von Athen nach dem Jagdschloß Dekelea über, und die Presse brachte über den Prinzen nicht mehr ein Wort. Er verweilte mit seiner Gemahlin in der griechischen Hauptstadt vier Tage, ohne daß ein Blatt seinen Namen nannte. Der Prinz fuhr dann vom Pyräus an Bord eines österreichischen Dampfers nach Saloniki, nachdem ihm, wie man wissen will, aus Konstantinopel mitgetheilt worden war, daß man dort einen Besuch im gegenwärtigen Augenblick nicht gern sehe. Man glaubt sogar, daß Prinz Alexander auch an die Möglichkeit gedacht habe, auf seiner Rückfahrt selbst den bulgarischen Boden zu berühren, doch sollen die darauf bezüglichen Sondirungen in Sofia ebenfalls ein negatives Resultat ergeben haben.

Asien.

Japan. Anläßlich des jüngsten Besuches der Kaiserin von Japan in Osaka wurden nachstehende Bestimmungen „zur Richtschnur des Volkes“ während des Vorüberziehens der Kaiserin veröffentlicht:

Wenn Ihre Majestät vorüberzieht, darf Niemand auf sie von der auf Häusern für das Trocknen von Wäsche gebauten Vorrichtung oder durch Ritzen in Thüren oder von irgend einer Stellung im oberen Theil des Hauses blicken. Wer Ihre Majestät zu sehen wünscht, muß auf der Seite der Straße, auf welcher Ihre Majestät vorüberzieht, sich niedersetzen. Niemand darf Ihre Majestät schauen, ohne Hut, Halstuch oder Turban oder irgend eine andere Kopfbedeckung abzunehmen. Ueberdies darf Niemand beim Schauen auf Ihre Majestät rauchen; noch darf irgend Jemand einen Stock tragen. Nur Frauen, die fremdländische Tracht tragen, wird es ge-

stattet sein, ihre Kopfbedeckung aufzubehalten. Obwohl es regnen mag, ist es keiner Person gestattet, einen Regenschirm zu öffnen, während Ihre Majestät vorüberzieht. Niemand darf seine Stimme gebrauchen und kein Laut darf gehört werden; auch darf die Volksmenge nicht dem Wagen der Kaiserin folgen, da kein Geräusch gemacht werden darf. Wenn Ihre Majestät die Station Umeda erreicht, werden funfzig Feuerwerke abgebrannt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Juni. Ueber den Aufenthalt der kaiserlichen Prinzen in Saßnitz wird der „Stralf. Ztg." berichtet, daß derselbe vom 25. d. Mts. ab, wo dieselben den letzten Nachrichten nach über Bergen eintreffen werden, auf 6 Wochen ausgedehnt werden wird. Aus dem Umstande, daß noch eine Villa und mehrere andere Zimmer zugemiethet sind, und daß Raum für 11 Pferde, mehrere Gala-Wagen und das nöthige Personal geschaffen werden soll, ist wohl zu vermuthen, daß Ihre Majestät die Kaiserin ebenfalls auf einige Zeit hier Wohnung nehmen wird. Für gute Wege, sowie für geeignete Spielplätze in der Stubnitz wird bestens Sorge getragen werden.

— Die preußische Staatseisenbahn-Verwaltung hat zu Kranken-Transporten besonders eingerichtete Kranken-Salonwagen herstellen lassen. Dieselben sind auf den Stationen Altona, Berlin (Stettiner Bahnhof), Erfurt, Hannover, Köln und Wiesbaden stationirt und werden auf rechtzeitigen Antrag zur Beförderung von Kranken und deren Begleitern auch auf jeder andern Station abgegeben, wenn über dieselben nicht bereits anderweit verfügt worden ist. Für die Benutzung des Wagens ist das tarifmäßige Fahrgeld auf der Gestellungsstation vor Beginn der Reise zu entrichten. In dem zu stellenden Antrag ist der Tag der Benutzung des Wagens, die Station, nach welcher derselbe zur Aufnahme der Kranken zu senden ist, der Zug, mit welchem die Beförderung stattfinden soll, und das Reiseziel anzugeben.

— In Betreff der Sonntagsruhe für den Handelsstand ist dem Reichstage eine Petition (vom Ausschusse kaufmännischer Körperschaften in München) zugegangen, in welcher folgende Forderungen aufgestellt werden: „Im Handelsgewerbe dürfen Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen nicht länger als 5 Stunden beschäftigt werden. Die Stunden, während welcher das Oeffnen der Geschäfte stattfinden darf, werden unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit von der Polizeibehörde festgestellt. Die Feststellung kann für verschiedene Handelszweige verschieden erfolgen. Für die letzten vier Wochen vor Weihnachten, wie für einzelne Sonn- und Festtage, an welchen örtliche Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr erforderlich machen, kann die Polizeibehörde eine Vermehrung der Stunden, während welcher eine Beschäftigung stattfinden darf, zulassen."

* Der Wochenmarkt war heute recht schwach besucht. Die zu Markte gebrachten Waaren fanden im Allgemeinen nur geringen Absatz. Auch am Fischbollwerk herrschte eine förmliche Kaufsunlust und es war kaum wahrzunehmen, daß es überhaupt Wochenmarkttag war. Trotzdem ist die Frequenz am Bollwerk eine so starke, daß häufig der Verkehr stockt. Es herrschen dort zeitweise durch die starke Frequenz so große Uebelstände, daß das Publikum, namentlich vor dem jetzt im Abbruch begriffenen alten Hafenamt, nicht weiß, wie es diese Strecke ohne Gefahr passiren soll. Die um den Bauzaun an Stelle des Trottoirs gelegten Bretter sind derartig schlecht, daß man leicht zu einer Fußverletzung kommen kann. Dazu kommt die Pferdebahn, die unzweifelhaft hier im höchsten Maße störend wirkt. Der Verkehr der Droschken vom Bahnhof aus nach dem Dampfschiffsbollwerk ist in Anbetracht des Beginns der Badesaison ein äußerst reger und würde es geboten sein, am dortigen Bollwerk eine Wendung zur Besserung zu schaffen.

* In den letzten Tagen wurden im städtischen Krankenhause wiederum verschiedene Verletzte aufgenommen. Der Arbeitsbursche Adolf Eggert von hier, welcher in der Chamottefabrik mit der linken Hand in eine Steinpresse gerieth und sich nicht unerheblich den Arm zerquetschte. Der Arbeiter Alb. Patzwald aus Stettin, welchem bei Löschen eines Dampfers ein Kolli auf den Fuß fiel, und der Arbeiter Friedr. Binder, welcher sich beim Thätigsein auf dem Dampfer „Lina" einen Knöchelbruch zuzog. Eine schwerere Verletzung erlitt der Bootsmann Joseph Peisker vom Kahn III, 2286. Demselben fiel ein Ballen mit Holzstoff so unglücklich auf den Fuß, daß er einen Oberschenkelbruch davontrug. Schließlich noch der Arbeiter Franz Patzke, welcher sich in der hiesigen Gasanstalt beim Schuttkarren eine recht erhebliche Schienenbeinverletzung zuzog.

— Unter der gegenwärtigen ungünstigen Witterung haben auch die Soireen der Leipziger Sänger in Wolff's Garten wesentlich zu leiden. Mehrfach mußten dieselben bereits ausgesetzt werden, aber trotzdem verliert Herr Direktor Lipart den Muth nicht und die einzelnen Vorträge beweisen, daß auch der Humor der Sänger in keiner Weise darunter leidet. Das Programm bietet stets eine Reihe neuer Vorträge, darunter Original-Nummern, die von durchschlagender Wirkung sind. Wie wir hören, hat Herr Lipart für die nächste Zeit auch bereits neue Engagements abgeschlossen, um immer wieder neue Abwechselung bieten zu können.

— Das diesjährige Missionsfest des „Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missions-Vereins" (japanische Mission) findet Donnerstag, den 19. dieses Monats, Abends 5 Uhr, in der St. Jakobi-Kirche statt. Die Predigt hält Herr Prediger Lic. Dr. Kirmß aus Berlin, den Bericht hat Herr Prediger Dr. Arndt aus Berlin übernommen.

— In den Stettiner Zentralhallen wird am morgigen Sonntag Mr. Tschernoff mit seinen wunderbar dressirten Hunden zum letzten Male auftreten und zweifeln wir nicht, daß schon dieser Umstand dazu beitragen wird, die Vorstellung zu füllen. Die Gebrüder Edwardo arbeiten jetzt auch am dreifachen Reck und erweisen sich auch an diesem als ebenso vollendete Künstler wie an den römischen Ringen. Als neue Spezialität tritt Mr. Antonie von Gofre, ein vorzüglicher Zahn- und Handequilibrist, auf.

* Heute früh traf der Dampfer „Nidaros", von Swinemünde kommend, hier ein. Derselbe wird morgen Mittag seine erste Extrafahrt nach dem Nordkap unternehmen. Die Betheiligung an der Reise wird voraussichtlich eine recht große sein.

— Das Seehospiz auf dem Kolberger Deep, eine Filial-Anstalt der unter dem Protektorat Ihre Majestät der Kaiserin stehenden Elisabeth-Kinderhospitals, wird, wie das „Dtsch. Tagebl." mittheilt, am 7. Juli eingeweiht und der Benutzung übergeben werden. Der 7. Juli ist zugleich der Geburtstag des Prinzen Eitel-Friedrich und für die Einweihung deshalb gewählt, weil die erlauchte Protektorin in die von ihr dem Seehospiz geschenkte Bibel dieses Datum und zwar mit dem Spruch: „Was ihr gethan habt dem Geringsten unter meinen Brüdern, das habt ihr mir gethan, spricht der Herr!" eingetragen hat.

Elysium-Theater.

Auch der gestrige Abend brachte wieder Antikes aus der Theaterbibliothek — drei Einakter aus der guten alten Zeit, welche dem geschätzten Gast der Bühne, Herrn William Büller Gelegenheit gaben, seine vielseitige Gestaltungskunst zu zeigen. Derselbe erschien als „Elias Krumm" in Kotzebue's „Der gerade Weg der beste", als „Lehrjunge August" in „Hermann und Dorothea" und schließlich als „Dr. Hippe" in „Guten Morgen, Herr Fischer", also in drei Rollen, welche an Verschiedenheit der Charaktere nichts zu wünschen übrig lassen. Trotzdem führte Herr Büller jede Partie meisterhaft durch; eine köstliche Figur machte er aus dem scheinheiligen Kandidaten im ersten Stück, während er als August seinen ganzen Humor entwickelte und stürmische Heiterkeit hervorrief. Sein „Dr. Hippe" endlich war eine feine Charakterstudie und verfehlte ihre Wirkung nicht. Das Publikum amüsirte sich während des ganzen Abends vortrefflich, bedauerlich war es nur, daß dasselbe nicht eben zahlreich erschienen war. Auch die Darstellung durch das heimische Personal war glatt und löblich. Im ersten Stück wurde der Gast auf das Beste durch Frau Hermann Kläger (Frau Krebs) und die Herren Grosse (Schulmeister) und Schröder (Kirchenpatron) unterstützt. Als „Amalie" lernten wir Fräulein de Glimes kennen, eine Kunstnovize, welche zu den besten Hoffnungen berechtigt; das Organ ist kräftig und angenehm, und auch im Spiel machte sich bereits eine gewisse Gewandtheit bemerkbar. Den „Kandidaten Wahl" gab Herr de Glimes, gleichfalls eine junge Kraft, dessen Stimme einstweilen noch die nöthige Fülle fehlt, dessen Auftreten jedoch nicht mehr die ängstliche Schüchternheit zeigte, als bei seinem Debut vor einigen Tagen. In „Hermann und Dorothea" sind besonders Fräul. König (Dörthe) und die Herren Grosse (Naacke) und Wald (Hermann) lobend hervorzuheben. Frau Köth-Schäfer (Frau Weiß) hatte mangelhaft memorirt. In „Guten Morgen, Herr Fischer" zeichneten sich neben dem Gast noch Fräul. König (Guste), Fräul. Vorkel (Klara) und Frau Werner (Aurora) und die Herren Senius (Amandus) und Erdmann (Fischer) aus.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 13. Juni. Am Mittwoch, den 18. Juni, begehen die Rentier Rosener'schen Eheleute hierselbst das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Für die Jubilarin ist dieser Tag insofern noch von großer Bedeutung, da sie noch das Glück hat, daß ihre Mutter, Frau M. Loewe, geb. Edel, diesem Jubiläum beiwohnen kann. Die alte Dame befindet sich im 89. Lebensjahre und wird ihrer ältesten Tochter den goldenen Kranz an deren Ehrentage selbst überreichen. Der Monat Juni ist auch sonst noch für Frau Loewe ein ereignißreicher, nämlich außer der vorerwähnten goldenen Hochzeit feiert deren jüngster Sohn, Herr Alexander Loewe, am 27. die silberne Hochzeit, und am 3. Juni beging ihre älteste Urenkelin die grüne Hochzeit.

Tribsees, 13. Juni. Herr Zimmermeister A. Heuer hierselbst ist zum Rathsherrn gewählt.

Kunst und Literatur.

Fr. Förster's Geschichte der Befreiungskriege 1813, 1814, 1815. Zur 75jährigen Jubelfeier. Berlin bei Ferd. Dümmler. 9. Auflage mit vielen Karten, Schlachtplänen und Abbildungen. Försters Geschichte der Befreiungskriege giebt uns ein höchst lebendiges und begeisterndes Bild von den gewaltigen Kämpfen und Anstrengungen, durch welche unser deutsches Vaterland damals aus den eisernen Banden befreit wurde, mit denen uns Napoleon I. umschlossen hielt. Der Verfasser führt uns in seiner berühmten Geschichte ein hehres und begeistertes Vorbild vor, wie Großes auch von einer kleinen Macht vollbracht werden kann, wenn Pflichttreue und todesmuthige Opferfreudigkeit das Schwert führen. Wir können das treffliche Werk, welches uns in Lieferung 33 bereits bis zum 14. Februar 1814 geleitet, warm empfehlen. Jede Lieferung kostet nur 50 Pf. [98]

Alle bisherigen Karten von Afrika genügen nicht, um die Wissmann'schen Operationen und Okkupationen 2c. zu verfolgen. Die von dem 1. Sekretär der geographischen Gesellschaft im Hamburg, Herrn L. Friederichsen, in Maßstabe von 1:500,000 bearbeitete und gezeichnete Karte von Ungu, Usegua und Süd-Usambaa hilft diesem Mangel ab. Sie beruht zum Theil auf ganz neuen Original-Materialien, und die gesammte Literatur über Deutsch-Ostafrika ist darin bearbeitet. Der Preis der Karte ist 1 Mark. [99]

Aus den Bädern.

Stahlbad Hitzacker, Prov. Hannover. Der sich von Jahr zu Jahr mehrende Zuzug von Leidenden und Erholungsbedürftigen beweist zur Genüge, daß Hitzacker schon in nicht zu ferner Zeit zu den ersten und berühmtesten Bädern gehören wird. Thatsache ist es allerdings, daß die Hitzacker Viktoriaquelle die wirksamste Eisenquelle der Welt ist und dabei den großen Vorzug hat, selbst von sehr schwachen und magenleidenden Personen außerordentlich gut vertragen zu werden. In Folge dieser Eigenschaften ist das Wasser mit 3 Ehrendiplomen, 3 goldenen Medaillen, goldenem Lorbeerkranz, goldener Verdienstpalme, dem französischen Sanitätskreuz 2c. in Deutschland, Frankreich, Spanien und Belgien ausgezeichnet worden. Der Versand des Wassers erstreckt sich über den ganzen Erdball.

Laut ärztlichen Attesten ist erwiesen, daß selbst die höchsten Stadien der Blutarmuth, wo alle anderen Mittel vergeblich waren, schließlich durch Hitzacker Eisenwasser glücklich gehoben wurden.

Der Ort selbst liegt wildromantisch direkt am schönsten Wald und an der Elbe, und ist die nächste Umgebung eine der schönsten Deutschlands. Für Zerstreuung ist ausgiebig gesorgt durch Theater, Reunions, Konzerte, Waldfeste, Kahnfahrten, Kroquet, Billards 2c. — Besonders zu erwähnen ist noch, daß man in Hitzacker neben größtem Komfort die allerzivilsten Preise antrifft.

Vermischte Nachrichten.

— In der Gemeinde Friesdorf im Harz, Mansfelder Gebirgskreis, ist ein Unternehmen ins Leben gerufen worden, welches auf das Interesse weiter Kreise Anspruch erheben darf. Zur Hebung der wirthschaftlich bedrängten Lage dieser entlegenen und verarmten Gebirgsgemeinde hat Pastor Dr. Lepsius, Sohn des verstorbenen Aegyptologen eine Smyrna-Teppich-Manufaktur begründet, welche gegenwärtig 20 Arbeitskräfte beschäftigt. Es ist das Bestreben des Begründers, den Musterschatz der orientalischen Teppich-Industrie auf die moderne Technik zu übertragen und somit den auf diesem Gebiet des Kunstgewerbes einzig klassischen Geschmack zu pflegen. Hierzu kommen dem Genannten seine persönlichen Verbindungen mit dem Orient, den er selbst bereist hat, in besonderer Weise zu statten. Der Betrieb einer Lang-Scher-Maschine neuester Konstruktion sichert den Teppichen eine völlige Konkurrenzfähigkeit mit anderen ähnlichen Fabrikaten.

Die Manufaktur liefert Teppiche jeder Größe, Salon-, Schreibtisch-, Klavier-Teppiche, Bettvorleger in 4 Qualitäten von 15—22,50 Mark pro Quadratmeter. Für Kirchen- und Altar-Teppiche stehen besondere Muster-Kollektionen zur Verfügung. Auf Wunsch versendet die Fabrik Skizzen ihrer Dessins und Qualitätsproben ihrer sämmtlichen Fabrikate.

Etwaige Ueberschüsse des Geschäfts sollen, da persönlicher Gewinn ausgeschlossen ist, zunächst Wohlfahrts-Einrichtungen in der Gemeinde, sodann weiteren guten Zwecken dienen.

— (Ein schreckliches Kind.) Frau von Schnipp: „Ach, liebe Freundin, ich bekomme morgen Besuch. Leihe mir doch zur Tafel Dein Silber." Frau von Schnapp: „Ach — von Herzen gern, aber — allein — ich habe es gerade — — nicht zur Hand — es — es — — Töchterchen (dazwischenredend): „Muß es denn der Gerichtsvollzieher nicht wieder bringen?"

— Kommerzienrath (zu seinem alten Diener): „Johann, ich bin geadelt worden! Sie sollen auch davon profitiren! Ich werde Sie von heute ab „Herr" Johann rufen!"

Wien. (Das Ende des „Krapfen-Krieges".) Zwischen den Zuckerbäckern und Bäckern Wiens war ein heftiger Kampf darüber entbrannt, ob Letztere, gleich den Zuckerbäckern, berechtigt seien, Krapfen (Pfannkuchen) zu erzeugen und in den Handel zu bringen. Die Zuckerbäcker betrachteten die Fabrikation dieser Krapfen als sacrum privilegium, die Bäcker und mit ihnen auch die Gewerbebehörden waren jedoch der Ansicht, daß auch Bäcker dieses Gebäck kultiviren dürfen. Die Sache kam zur Entscheidung des Ministeriums des Innern und lautete zu Gunsten der Bäcker. Dagegen ergriffen die Zuckerbäcker die Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshofe, über welche am 11. d. verhandelt werden sollte. Allein die Zuckerbäcker haben ihre Beschwerde zurückgezogen, und so ist die ministerielle Entscheidung in Rechtskraft erwachsen und der Krapfenkrieg friedlich beendet.

Wollmarkt.

Landsberg a. W., 13. Juni. Wollmarkt. Einzelne Läger sind schon mit Wolle zu dem morgigen Markt gefüllt. Die Tendenz desselben ist zweifellos eine recht matte. Soweit zu übersehen, dürften Preisabschläge für feine Waare 4 auch 6 Mark, für Kammgarnwolle 10—12—15 Mark, geringere 15 Mark und mehr betragen. Wetter: Regnerisch.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. Juni. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 13° Reaumur. Barometer 28" 2'". Wind: N.

Weizen fest, per 1000 Kilogr. loko 183—190 bez., per Juni 192,50 G., per Juni-Juli 192,50 G., per September-Oktober 177,50 B. u. G., per Oktober-November 176,50 B. u. G.

Roggen fest, per 1000 Kilogr. loko 148 bis 154 bez., per Juni 151 nom., per Juni-Juli 150,50 B. u. G., per September-Oktober 146,50—146 bez., per Oktober-November 145,50 B. u. G., per November-Dezember 144,75 bis 144,50 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, loko pommerscher 160 bis 163 bez.

Rüböl höher, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 73,00 B., per Juni 72,00 B., per September-Oktober 56,50 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,70 bez., do. 50er 54,50 nom., per Juni 70er 34,10 nom., per Juni-Juli 70er 34,10 nom., per August-September 70er 34,60 B. u. G.

Regulirungspreise: Weizen 192,50, Roggen 151,00, Rüböl —,—, Spiritus 34,10.

Angemeldet: 5000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Landmarkt. Weizen 186—190. **Roggen** 154—156. **Gerste** —. **Hafer** 173—175. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 24—30. **Heu** 2,25—2,75. **Stroh** 35—37.

Berlin, 14. Juni. Weizen per Juni-Juli 201,50—202,00 M per Juli-August 185,25 M. September-Oktober 180,25 M.

Roggen per Juni-Juli 152,25—152,00 Mk. per Juli-August 149,75 Septbr.-Oktbr. 148,00 M.

Rüböl per Juni 70,40 Mk., per Sept.-Okt. 56,70 M.

Spiritus loko 50er 55,20 M., loko 70er 35,20 Mk., per Juni 70er 34,50 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,10 M.

Hafer Juni 164,00 Sept.-Okt. 139,50 Mk.

Petroleum Juni 23,30 Mk.

London. Wetter: aufgeklärt.

Berlin, 14. Juni. Schluß-Course.

P. euß. Consols 4%	106,30	Amsterdam kurz	168,60
do. do. 3½%	100,70	Paris kurz	80,70
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,10	Belgien kurz	80,65
Italienische Rente	95,60	Bredow. Cement-Fabr.	153 50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,40	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	128,70
Ungar. Goldrente	89,20	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	377,00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	144,90
Serbische 5% Rente	87,60	**Ultimo-Course:**	
Griechische 4% Goldrente	75,20	Disconto-Commandit	222,75
Ruff. Boden-Credit 4½%	100,00	Berliner Handels-Gesell.	168 00
do. do. von 1880	96,90	Oesterr. Credit	166,10
Chilenische 4½% Anleihe	101,70	Dynamite-Trust	155 80
Oesterr. Banknoten	174,10	Laurahütte	143,00
Ruff. Banknot. Cassa	235,10	Harpener	191 50
do. do. Ultimo	235,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	89,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,20	Ostpreuß. Südbahn	98,00
do. (110) 4%	99,60	Marienburg-Mlawkabahn	64,90
do. (100) 4%		Mainzerbahn	116 70
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%	99,30	Norddeutscher Lloyd	157,00
I. Emission	93 20	Lombarden	60,50
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	99,10	Franzosen	100,40
Stett. Vulc.-Priorität.	122,00		
Petersburg kurz	234 25		
London kurz	20 33		
London lang	202 15		

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 88,75, per September 87,75, per Dezember 81,25, per März 1891 79,75. Ruhig.

Hamburg, 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 12,30, per Juli —,—, per August 12,42½, per Oktober 11,87½, per Dezember 11,92½. Geschäftslos.

Wien, 13. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,47 G., 8,52 B., per Herbst 7,72 G., 7,77 B. Roggen per Frühjahr 7,10 G., 7,22 B., per Herbst 6,17 G., 6,22 B. Mais per Mai-Juni 5,32 G., 5,37 B., per September-Oktober 5,53 G., 5,58 B. Hafer per Frühjahr 9,30 G., 9,40 B., per Herbst 6,39 G., 6,44 B.

Amsterdam, 13. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 196. Roggen loko geschäftslos, auf Termine höher, per Oktober 120, per März 121—122—123—122. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 33,00, per Herbst 30 1/8, per Mai 1891 30,50.

Amsterdam, 13. Juni, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 57,25.

Amsterdam, 13. Juni. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Antwerpen, 13. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 13. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,25 bez. u. B., per Juni 17,25 B., per August 17 3/8 B., per September-Dezember 17,50 B. Ruhig.

Paris, 13. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 12.
3% amortisirb. Rente	95,10	94,90
3% Rente	92,77½	92,55
4½% Anleihe	106,45	106,55
Italienische 5% Rente	97,05	97,10
Oesterr. Goldrente	94 5/8	94 5/8
4% ungar. Goldrente	90 5/8	90,84
4% Russen de 1880	96,95	—,—
4% Russen de 1889	97,80	97,80
4% unifiz. Egypter	492,18	492,18
4% Spanier äußere Anleihe	78,00	77 7/8
Convert. Türken	19,52½	19,45
Türkische Loose	82,50	82,25
4% privil. Türk.-Obligationen	535,00	540 00
Franzosen	507,50	497 50
Lombarden	305,00	301,25
„ Prioritäten	336,25	336,25
Banque ottomane	612,50	612 50
„ de Paris	843,75	842,50
„ d'escompte	525,00	526,25
Crédit foncier	1240,00	1227,50
„ mobilier	463,75	458,75
Meridional-Aktien	737,50	735,00
Panama-Kanal-Aktien	43,75	45,00
„ „ 5% Obligationen	34,00	34 00
Rio Tinto-Aktien	584,30	580,60
Suezkanal-Aktien	2360,00	2355,00
Gaz Parisien	1396,25	1392,50
Credit Lyonnais	751,25	752,50
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	565,00	565,00
Transatlantique	640,00	642,50
B. de France	4255,00	4255,00
Ville de Paris de 1871	408,75	410,00
Tabacs Ottom.	275,00	275,00
2¾ Cons. Angl.	97 7/8	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,16½	25,16
Cheque auf London	25,18	25,17½
Wechs. Wien. k.	213,00	213,00
„ Amsterdam k.	206,62	206,62
„ Madrid k.	479,50	479,25
Comptoir d'Escompte neue	621,25	615,00
Robinson-Aktien	73,12	72,50

Paris, 13. Juni. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% beh., loko 31,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,25, per Juli 34,37½, per Juli-August 34,50, per Oktober-Januar 33,50.

Paris, 13. Juni, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 31,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,,25, per Juli 34,37½, per Juli-August 34,50, per Oktober-Januar 33,50.

Paris, 13. Juni, Nachmittags Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 25,60, per Juli 25,20, per Juli-August 24,70, per September-Dezember 23,70. Roggen ruhig, per Juni 17,00, per September-Dezember 15,10 Mehl behauptet, per Juni 55,00, per Juli 55,10, per Juli-August 55,00, per September-Dezember 53,70. Rüböl fest, per Juni 69,50, per Juli 68,75, per Juli-August 68,50, per September-Dezember 68,25. Spiritus ruhig, per Juni 37,00, per Juli 37,00, per Juli-August 37,25, per September-Dezember 38,00. — Wetter: Bedeckt.

London, 13. Juni. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

London, 13. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 114,810, Gerste 3320, Hafer 66,300 Quarters.

Weizen sehr träge, angekommene Ladungen stetig, Mais höher gehalten, für übrige Artikel geringe Nachfrage.

London, 13. Juni. 96% Javazucker 14,75, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25, träge. — Centrifugal Cuba —.

London, 13. Juni. Chili-Kupfer 58 1/8, per 3 Monat 58,75.

Liverpool, 13. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 1/2 d. niedriger, Mehl und Mais träge. — Wetter: Schön.

Glasgow, 13. Juni, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 44 Sh. 3½ d.

Glasgow, 13. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 730,260 Tons gegen 1,927,221 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 83 gegen 82 im vorigen Jahre.

Newyork, 13. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli 91,00. Weizen per Juli —,—, per Dezember 95 1/8.

Newyork, 13. Juni. Wechsel auf London 4,85½. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,40, Pipe line cert. per Juli — D. 90 3/8 C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 95 7/8 C. Weizen per laufenden Monat — D. 94¼ C., per Juli — D. 94¼ C., per Dezember — D. 95 3/8 C. Getreidefracht 1,25. Mais 41,75. Zucker 4 7/8. Schmalz loko 6,15. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 17,17. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 16,77. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 95 1/8.

Telegraphische Depeschen.

Bad Homburg, 13. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich empfing heute den Besuch der Herzogin und des Erbprinzen von Nassau aus Königstein. Heute Abend 6 Uhr 53 Minuten ist die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern nach Berlin abgereist.

Wien, 13. Juni. Eine Meldung der „Pol. Korr." aus Rom erklärt, daß die Rückreise des Kronprinzen von Italien über den Gotthard von vorn herein festgesetzt war.

Nach einer Mittheilung desselben Blattes aus Athen würde der König im Sommer eine Badereise unternehmen und hierauf sich nach Kopenhagen begeben.

Lemberg, 13. Juni. Der russische Unterthan Stanislaus Slomizki ist polizeich ausgewiesen und über die Grenze gebracht. Derselbe soll der Verschwörerbande angehören, welche im vorigen Jahre in Zürich Bomben fabrizirten. Außerdem ist der Technik studirende Unterthan Spunt aus Lemberg ausgewiesen. Der Lemberger Polytechniker Wladimir Schleien ist, angeblich wegen sozialistischer Umtriebe, verhaftet.

Pest, 13. Juni. Die Erklärung des Kriegsministers in der heutigen Ausschußsitzung der österreichischen Delegation, die Erhöhung der Präsenzstärke der Armee könne hundert und zwanzig Millionen, vielleicht auch noch mehr, erforderlich machen, rief innerhalb der Delegation eine lebhafte Bewegung hervor.

Paris, 13. Juni. Der Senat genehmigte die Vorlage, welche die Regierung zur eventuellen Einreihung der Territorialarmee in die aktive Armee ermächtigt.

In der Kommission zur Prüfung der verschiedenen Vorschläge betreffs einer Fremdensteuer für in Frankreich wohnende Ausländer erkärte der Minister des Auswärtigen Ribot, es stehe dem Handelsminister zu, die Angelegenheit vom ökonomischen Standpunkt zu erörten, sodann wies der Minister auf die Schwierigkeiten hin, die sich einer derartigen Besteuerung vom internationalen Gesichtspunkte wegen der bestehenden Verträge entgegensetzen.

Paris, 13. Juni. Der Handelsminister übersandte dem Doyen der Delegirten zum internationalen Telegraphen-Kongreß, Telegraphen-Direktor Nielsen aus Norwegen, das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion.

Paris, 13. Juni. Die an den Präfekten von Finistere erlassene Verfügung des Ministers Constans zur Schließung der vor einiger Zeit wieder eröffneten Jesuitenkapelle in Quimber erregt Befriedigung.

Paris, 13. Juni. Eine neue Nachricht aus dem Haag, welche die Besetzung von Awa in Niederländisch-Guyana durch die Franzosen meldete, wird von dem Ministerium des Aeußeren für durchaus unrichtig erklärt.

London, 13. Juni. In einer heute Nachmittag abgehaltenen Versammlung der Mitglieder der liberal-unionistischen Partei des Unterhauses, bei welcher Lord Hartington den Vorsitz führte, billigte Chamberlain die gestern von der Regierung im Carlton-Klub gemachten Vorschläge. Nach einer längeren Diskussion drückte die Versammlung im Allgemeinen ihre Zustimmung zu diesen Ausführungen aus. Lord Hartington versprach sodann, der Regierung die Ansicht der Versammlung zur Kenntniß zu bringen.

London, 13. Juni. Die königliche geographische Gesellschaft hierselbst wird am Montag die Goldene Preismedaille, die Emin Pascha für zwölfjährige wissenschaftliche Dienstleistungen in Aequatorial-Afrika zugedacht ist, seinem Vertreter und Freunde Felkin aus Edinburgh überreichen.

London, 13. Juni. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär Fergusson theilte mit, am 23. April habe Rustem Pascha dem Premierminister Salisbury die Wünsche des Sultans zur Erneuerung der Unterhandlungen hinsichtlich der Besetzung Egyptens eröffnet und den Entwurf der Konvention mitgetheilt. Das Haus kenne ja die Bedingungen, unter welchen die Regierung zuletzt durch Sir Drummond Wolff die Konvention unterhandeln ließ.

Petersburg, 13. Juni. Den Vertretern der Presse wurde heute die am 15. d. M. zu eröffnende internationale Gefängniß-Ausstellung gezeigt. Die Zahl der Ausstellungsobjekte beträgt etwa 70,000, darunter solche aus Preußen, Würtemberg, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Griechenland, Schweiz, Schweden und Japan.

Warschau, 13. Juni. Hier werden bereits umfassende Vorbereitungen zum Empfange des Zaren getroffen. Während des dreitägigen Aufenthaltes wird der Zar die Deputationen des polnischen Adels, des Klerus, der Kaufmannschaft und des Bauernstandes empfangen und sich dann zu den Manövern der Truppen, des Warschauer und Kiewer Militärbezirkes begeben

Beldrad, 13. Juni. König Milan äußerte neuerdings die Absicht, wieder dauernd in Belgrad zu bleiben.

Belgrad, 13. Juni. Die Blätter eifern gegen die Verhinderung der Schweine-Ausfuhr; die Regierung hat eine Untersuchung der zurückgewiesenen Schweine veranstaltet.

Bukarest, 13. Juni. Die gekündigten Handelsverträge mit Belgien und Italien werden bis Ende Juni 1891 verlängert.

Athen, 13. Juni. Schakir Pascha wird als General-Gouverneur mit Konstantin Karatheodori, der ihm als Ablatus beigegeben, auf Kreta zurückerwartet.

Konstantinopel, 13. Juni. Hussein Pascha, ein Bruder des Khedive, wird zu längerem Aufenthalte hier eintreffen.

Kairo, 13. Juni. Der deutsche Reichskommissar Major Wissmann ist heute von hier nach Berlin abgereist.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Wien, 14. Juni. Nach einem Berliner Telegramm der „Presse" dürfte Kaiser Wilhelm im Herbst, der Einladung des Kaisers Franz Josef folgend, die Reise nach Ungarn unternehmen und den dortigen Manövern beiwohnen.

Paris, 14. Juni. Einer Blättermeldung zufolge erhielt Constans den russischen Annenorden 1. Klasse.

Madrid, 14. Juni. In der Deputirtenkammer brachte der Deputirte Martos eine Resolution ein, in welcher der Erlaß einer allgemeinen Amnestie für politische Vergehen vorgeschlagen wird, zur Feier der Genehmigung des allgemeinen Stimmrechts durch die Königin.

London, 14. Juni. Das Unterhaus lehnte das Amendement Aclarid zum Artikel 1 der Lokalsteuerbill nach dreitägiger Debatte mit 275 gegen 243 Stimmen ab. Das Amendement bezweckte, 350,000 Pfund Sterling auf den technischen Unterricht zu verwenden. Hierauf nahm das Haus den Kontrakt mit der britisch-indischen Dampfer-Kompagnie, betreffend die Postbeförderung zwischen London und der Ostküste Afrikas, an.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit, wird verlangt kl. Wollweberstr. 6, Vdh. 4 Tr.

1 Schneidergeselle auf Stück, Lagerarbeit, wird verlangt Schulstraße 4, Hof 1 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück, nur gute Lagerarbeit, werden verlangt gr. Domstraße 10.

Ein Schneidergeselle auf Woche für Lagerarbeit verl. **Neise**, Louisenstr. 6/7, Mittelh. 4 Tr.

Schneidergesellen w. verl. bei **Brüssow**, Wilhelmstr. 16, 4 Tr.

Ein Schneider zum Bügeln und Einrichten auf Hosen wird verlangt gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.

Ein Lehrling für meine Brod- und Kuchen-Bäckerei kann sofort eintreten. **W. Seydel**, Löwestr. 10.

1 Schlosserlehrling verl. **Gotth. Krumbholz**, Hohenzollernstr. 12.

Tüchtige **Schneidergesellen** verlangt **A. Gnirck**, gr. Wollweberstr. 36.

1 **Sattlergesellen** und 1 Lehrling verlangt **L. Lippert**, Louisenstr. 21.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt **G. Gohlke**, Hohenzollernstr. 7, H. l. 2 Tr.

Schneidergesellen auf Stück, auf gute Lagerarbeit, werden verlangt Baumstraße 28, h. 3 Tr.

1 Schneidergesellen auf Woche und 1 Hosenschneider verlangt **A. Pagel**, Königsstraße 2, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit, Stück oder Woche verlangt **J. Rohde**, Roßmarktstr. 15, H. 1 Tr.

1 Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt **W. Larenz**, Schneidermstr., Birkenallee 30, part.

Schneider auf Waffenröcke und Hosen finden dauernde Beschäftigung Mönchenstr. 10, 3 Tr.

Weibliche.

Taillen- und Rock-Arbeiterinnen sucht **C. Willrath.**

Tüchtige Handnähterinnen auf nur gute Knabengarderobe verlangt Hohenzollernstr. 7, H. r. 2 Tr.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen bei hohem Lohn, leichter Arbeit und dauernder Beschäftigung verlangt gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Junge Mädchen können das Westennähen erlernen gr. Ritterstraße 1, 4 Tr.

Köchinnen, besch. Mädchen f. Alles erh. sehr g. Stellen bei hoh. Lohn. Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Eine Maschinennähterin auf Paletots wird verlangt Klosterstraße 5, 3 Tr.

Hofarbeiterinnen sofort verlangt Lastadie 52.

Saubere Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen finden Beschäftigung Grabowerstr. 10a.

Handnähterinnen flotte für Herren-Jackets bei erhöhtem Lohn gesucht. **Warsönke,** gr. Domstraße 4/5, rechter Aufg. 3 Tr.

Tüchtige Maschinennähterin auf Knabengarderobe verlangt Grabow, Langestr. 60, 2 Tr. r.

1Aufw. bis z. 2. Juli sof. vl. gr. Wollweberstr. 20/21, v. III r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Breitestr. 48, 2 Tr., 3 Zimmer, Salon oder auf Wunsch 5 Zimmer und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Tr.

2 Stuben, Kamm., K. zu verm. Fuhrstr. 10, 1 Tr.

Junkerstr. 8 Stube, Kamm. u. Küche z. 1. Juli zu verm.

Rosengarten 31 Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Stuben.

Zimmer m. Pens. v. 1. Juli ab b. zu vm. Das. g. Priv.-Mittagstisch, a 65 ₰. **E. Fromm**, gr. Schanze 2, 3 Tr.

Wilhelmstr. 12 2 fr. möbl. Z. f. 15 ℳ zu vm. Näh. 2 Tr.

Ein junger Mann findet möbl. Schlafst. zum 1. Juli Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

Zwei anst. Leute finden sogleich gute Schlafstelle Bergstr. 8, im Keller bei Havenstein.

1 fr. Kammer i. a. 2 a. Leute z. verm. Klosterhof 16, Hof 2 Tr. r.

Zwei ordentliche Leute finden sofort Wohnung Grabowerstr. 16, 3 Tr. r.

Zwei junge anst. Männer f. sgl. freundl. Schlafstelle bei **Bartelt**, gr. Wollweberstr. 11, H. 2 Tr.

1 j. Mann f. freundl. Schlafst. Klosterhof 4, H. 1 Tr. l.

2 a. Leute f. g. Schlafst. gr. Wollweberstr. 20—21, H. 3 Tr. r.

2 ordtl. Leute find. g. Schlafstelle Rosengarten 73, v. 2 Tr.

Lindenstr. 20 Entresolstube zum 1. Juli f. 8 ℳ an alleinst. Person zu vermiethen. Näh. 4 Tr. links.

1 a. Mann f. g. Wohn. b. e. Ww. Albrechtstr. 5, 2 Aufg. p.

1 Schlafstelle ist zu verm. Rosengarten 8, H. 1 Tr.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Rosengarten 3—4, vorn 3 Tr.

1 anständiger junger Mann findet gleich oder zum 1. Juli freundliche Schlafstelle Bergstr. 8, Hof part.

Ein junges Mädchen findet helle Schlafstelle sofort oder zum 1. Juli Klosterhof 16, Hof 1 Tr.

Jg. Leute f. frdl. Schlafst. König-Albertstr. 16, H. III.

2 jg. Leute f. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 21, Hof 1 Tr. l.

Eine fr. Stube ist zu vermiethen. Zu erfragen Rosengarten 49, 2. Hof part. links.

Zwei anst. Leute find. sofort oder später freundliche Schlafstube Heinrichstr. 13, 3 Tr., Aufg. Thorweg.

Verkäufe.

Neuen engl. **Matjes-Hering,** großstückig und feinster Qualität, empfiehlt **Otto Borgmann.**

Porter, Kaiserbier. **Viktoriabier, Pyritzer Malzbier,** sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt **F. A. Suhr,** Mönchenstr. 29—30.

Zu 4 Mark — 7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark — 7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark — 7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark — 7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 3 Mark 50 Pf. — 7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in allen möglichen Farben.

Zu 4 Mark 80 Pfg. — 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg. — 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.

Zu 12 Mark — 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 30 Mark — 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 7 Mark — 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.

Zu 8 Mark — 1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.

Zu 6 Mark 60 Pfg. — 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 13 Mark — 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 50 Pfennig — Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 9 Mark — 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.

Zu 9 Mark — 2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.

Zu 8 Mark — 3¼ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 16 Mark 50 Pfg. — Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.

Zu 1 Mark — Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 4 Mark 50 Pfg. — 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 12 Mark — 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.

Zu 9 Mark — Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.

Zu 20 Mark — 3⅓ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.

Zu 2 Mark — Stoff zu einer farbigen Tuchweste.

Zu 4 Mark — 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.

Zu 15 Mark — 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.

Zu 10 Mark — Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 24 Mark — 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 2 Mark — Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.

Zu 7 Mark — 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 24 Mark — 2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: | Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Muster franco.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Muster franco.

Delmenhorster Linoleum,

anerkannt bestes Fabrikat zum Belegen von **Comptoiren, Treppen** und **Restaurations-Räumen.**

Abgepasste Linoleum-Teppiche u. Matten.

Mustersendungen und Kosten-Anschläge gratis.

Beste Referenzen über bereits gemachte größere Lieferungen.

Aug. Eichhorn,

Breitestraße 31.

Große Auswahl. — Billigste Preise.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

QUAGLIO

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine **grosse Tasse** (¼ Liter) **Bouillon,** welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."

Justus von Liebig.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin 2c. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Einchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 ℳ in den Apotheken.

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14, empfiehlt:

Hemdentuche $5/4$ breit in guter Waare . . . . **Meter 30 Pfg.**
Dowlas $5/4$ breit **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet . **Meter 37 Pfg.**
Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken **à 5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
Renforcé, Bezügenbreite . . . . . **Meter 75 Pfg.**
Dowlas, Lakenbreite . . . . **Meter 90 Pfg.**
(1 Laken 1 M. 80 Pfg.)
Dammast-Handtücher $3/4$ E breit, 2 E. lang, **Dtz. 6 M.**
Damenhemden, sauber genäht von schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pfg.**
do. mit Besatz **1 M. 50 Pfg.**

Neue Muster in Inletten u. Drillichen (Bettbreite) in besten Qualitäten **zu sehr billigen Preisen.**

Feste Preise.

Vollständige Geschäfts-Aufgabe.

Der **Ausverkauf** des **umfangreichen** Waarenlagers bietet noch eine große Auswahl **modernster Möbelstoffe, Plüsche, Cretonnes,** besonders schöne weiße und creme **Gardinen,** gestickte und bunte **Stores,** prachtvolle **Portièren, Teppiche** jeder Art und Größe, Teppichstoffe, elegante **Tischdecken,** altdeutsche Deckchen, **Divandecken,** Kameeltaschen, Portièrenketten und Stangen, altdeutsche Nägel, Löwenköpfe, Seiden-Plüsche, stylvolle goldgestickte **Borden.** „**Posamenten** für Möbel und Tapisserie-Zwecke „als Ball- und Fantasiefranzen, Ponpons, Halter, Quasten, Gimpen, Schnüre 2c. sind ebenfalls „noch in fast unerschöpflicher Auswahl und **höchster Eleganz**" am Lager **vorräthig.**

„Teppichborden zu **Schiffs-** und **Klappstühlen.** Reste von „Gardinen und Möbelstoffen bedeutend unterm Werth."

Das Geschäft ist im ganzen zu verkaufen.

Gr. Domstr. Nr. 6. **Wilhelm Elkan.** Gr. Domstr. Nr. 6.

1887er Apfelwein, eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50 **H. R. Fretzdorff,** Breitestraße 5.

Der schönste Kuchen und das größte Brot ist nur zu haben bei **C. Lange,** gr. Domstr. 20 u. Birkenallee 31.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ **Böhm. Braunkohlen,**
„ **Briquettes (Senftenberg),**
„ **Schmiedekohlen, Cokes,**
sowie **sämmtl. Sorten Brennhölzer**
offeriren zu den billigsten Preisen

C. Deesen & Baesler,
Silberwiese, Holzstraße Nr. 27,
am Topfmarkt.
Fernanschluß Nr. 502.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Fette wohlschmeckende **Harzer Kümmel-Käse,** **prima Qualität,** Postkiste 90—100 Stück Inhalt 3,30 ℳ versendet franko unter Nachnahme **W. Rienäcker** in **Güntersberge im Harz.**

Für Schneider! Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, bestes Holz, billig Pelzerstraße 27, 2 Tr.

Einmachgläser mit luftdichter Verschraubung, bewährt, bequem, billig, gewöhnliche **Einmachhafen, Geleegläser, Saftflaschen** in allen Größen, **Durchschläge, Schaumlöffel, Safttrichter, Milchsatten, Fliegenfänger, Brunnenbecher, Reiseflāschchen, Reisebecher, Butterdosen** mit Eisbehälter, **Bierkrüge, Bowlen, Bowlekrüge, Fruchtsaftkännchen, Spargelservice, Erdbeerservice, Salatschalen** mit und ohne Fassung empfiehlt zu billigsten, festen Preisen

Paul Schlegel,
Porzellan- und Glashandlung,
Louisenstraße 9.

Malvorlagen (in Heften u. einzelnen Blättern) wie **Blumen, Landschaften, Früchte, Vögel etc. Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl zur Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-Malerei.**

Zeichenutensilien, Papier- und Schreibmaterialien

empfiehlt

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben,
Firniss, Siccatif, } eigene Fabrikate,
Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

W. Reinecke, **Frauenstrasse 26,** Fernsprech-Anschluss No. 210,

Firniss-, Lack-, Siccatif- u. Oelfarben-Fabrik, Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung.
Gegründet 1843.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Berlin W., Leipzigerstr. No. 22.

J. L. Rex

Berlin W., Leipzigerstr. No. 22.

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Kola-Nuß-Liqueur

aus der afrikanischen Kola-Nuß gewonnen und zuerst angefertigt und verkauft seit 1887 durch

Julius Krahnstöver, Rostock i. M.,

Kornbranntwein-Brennerei seit 1803, Hefe- u. Liqueur-Fabrik.

Gesammelte authentische Mittheilungen bekannter Afrikareisenden, Aerzte u. Forscher über die hervorragenden medicinischen,

Schutz-  **Marke.**

wohlthätigen Eigenschaften dieser Nuss versende ich an **Jeden franco** und **kostenlos!**
Julius Krahnstöver.

Der französischen Armee und dem franz. Alpen-Club empfahl Prof. Dr. Heckel, Marseille, in der letzten Sitzung der medicinischen Academie zu Paris den Genuß von Kola-Nuß-Präparaten auf's Wärmste! (Siehe Berl. Neueste Nachr. Nr. 185 vom 14. April 1890.)

Dieser wohlschmeckende milde **heilkräftige Bitter-Liqueur**, ein wahres **Remedium** gegen **Kopfschmerz, Ermüdung, Abspannung** und **Diarrhoe**, auf **Reisen**, der **Jagd**, großen **Märschen**, bei **Bergbesteigungen** zur **Aufrechterhaltung** der **Kräfte** und **ruhigen Athmung**, nach allzu großen **Trank- und Speise-Opfern** zur **raschen, sichern Wiedergewinnung** des **normalen Befindens**, ist **unverfälscht** und **echt nur** unter **obiger Schutzmarke** und dem **Facsimile** seines **ersten Fabrikanten** von ihm zu haben
per 1/1 Liter-Flasche incl. ℳ **3.25** } franco gegen Nachnahme
„ 1/2 „ „ ℳ **1.75** } ohne Selbstkost. der Verpackung.

☛ Vor Nachahmungen wird gewarnt! — **Vertreter gesucht!**

Praktische Neuheit!

Muster geschützt!  Muster geschützt!

Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,
☛ ist **für jedes Bureau unentbehrlich,** ☚
erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.
Probe-Dutzend gegen Einsendungl von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.

P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

H. Bielefeld's
Waaren-Haus

empfiehlt

☛ **seinen Kunden** ☚

Waaren und Möbel

☛ ohne Anzahlung. ☚

☛ **Neuen Kunden** ☚

☛ **unter leichten Zahlungsbedingungen** ☚

mit kleiner Anzahlung.

Preise wie gegen Baar.

Rossmarktstr. 1 u. 2
Ecke v. Rossmarkt

☛ **I. u. II. Etage.** ☚

Johannes Dröse

Weingrosshandlung

Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.

Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.

Bedeutende Preisermäßigungen haben wir für alle Arten Damenmäntel eintreten lassen.

Radschewski & Co.,

Damen-Mäntel-Fabrik,
Kohlmarkt 5.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße Nr. 18,

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen:

best sitzende Corsets neuester Facons

per Stück von ℳ 1,25 bis ℳ 8,50 pr. Stück.



Neuheiten:

Walonia-Corset
in creme, grau und modefarbigem Satin-Cöper mit farbiger Seide longuettirt pr. St. ℳ 5,50.

Mikado-Corset
D. R.-Patent Nr. 36221
mit unzerbrechlichem Schließer und wirklich echtem Fischbein in grau, reseda, goldbraun und rothmelirt Drell pr. Stück ℳ 5,50 und ℳ 6,25.

Spezialitäten:

Victoria-Corset
für stärkere Damen, kürzerer Schnitt, doch hochschnürend in starkem solidfarbigem Drell per Stück ℳ 3,50.

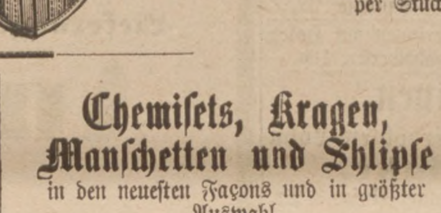
Umstands- und Nähr-Corset
das Beste dieser Art!
vorzüglich leicht und bequem, statt Gummi Spiralfedern per Stück ℳ 8,50.



Fertige Oberhemden

in saubester Arbeit mit leinenen Einsätzen und den Rumpfstoff aus vorzüglichem Elsasser Renforce.
Preise per Stück:

Qual. I	Qual. II	Qual. III	Qual. IV
ℳ 2,50,	ℳ 3,00,	ℳ 3,50,	ℳ 4,25.



Chemisets, Kragen, Manschetten und Shlipse

in den neuesten Façons und in größter Auswahl.

Sommer-Tricotagen

in Netz, Macco und Normal in allen Größen für Damen und Herren.



Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe

in Zwirn, Halbseide und Reinseide.
● **Verstärkte Fingerspitzen.** ●



Schlesisch- u. Bielefelder reinleinene Taschentücher

per Dtzd. von 2 ℳ an, von 3 ℳ an gesäumt.

Stepp-decken.

Englische Tüll-Gardinen

für Fenster und Thüren in den neuesten Mustern.

Bett-decken.

Der Ausverkauf

meines reichhaltigen Lagers von

Gold-, Silber- und Alfenidwaaren

dauert nur noch bis **Ende Juli** und mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sämmtliche Artikel **unter** Selbstkostenpreisen abgegeben werden.

kl. Domstr. 13. Ad. Michaelis, kl. Domstr. 13.

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER". Billigste Preise.
SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz,** in Crefeld.
Muster franco.

---

21 Klosterhof.

M. Hoppe, Tischlermeister,

21 Klosterhof

Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu billigen Preisen

☛ **J. Steinberg,** ☚

☛ **20, Breitestraße 20.** ☚

Spezial-Niederlage

von

☛ **Chokoladen und Zuckerwaaren** ☚

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

☛ **Neu.** ☚

Hartwig & Vogel's
Cacao vero

in Würfelform

ergiebt in dieser Eintheilung ein
stets gleichmäßiges Getränk
a Würfel 3 ₰ = 1 Tasse.

Hartwig & Vogel,

untere Breitestr. 28,
zwischen Hôtel du Nord u. 3 Kronen.

Chineser Finken,

reizende überseeische **Stubenvögel, Paar 2.50, 2 Paar 4.50, 3 Paar 6** ℳ

Graupapageien, in kurzer Zeit sprechen lernend, ℳ 18. — Sämmtliche ungar. Waldvögel, als: **Zeisige, Hänflinge, Girlitze** 2c. Preiscourant franco. Versandt gegen Nachnahme. Lebend. Ankunft garantirt.

Georg Raabe, Hamburg, Zoolog. Abtheil.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks,
Genfer **Damen-** u. **Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.